

Jörg Schürmann

Aus Alsberg wird Kortum

Eine Doppelstunde

a) Thematische Einführung

Die Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Diktatur ist und bleibt eine der zentralen Aufgaben des schulischen Unterrichts. Rechtsradikale Gruppierungen knüpfen heute mehr oder weniger unverhüllt an nationalsozialistisches Gedankengut an und sind in vielfältiger Weise bemüht, insbesondere die heranwachsenden Jugendlichen für sich zu gewinnen. Die Wahlerfolge rechtsextremistischer Parteien zeigen, daß die Erinnerung und Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus ein unverzichtbarer Bestandteil historischer Aufklärung und politischer Bildung bleiben muss.

Die Bewußtmachung der NS-Vergangenheit ist für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der demokratischen Grundordnung von Bedeutung. Aus den in der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus gewonnenen historischen Erkenntnissen sowie Deutungen und Wertungen lassen sich Verhaltensweisen und demokratische Handlungsmuster ableiten, wie z.B. das Eintreten für die Menschen- und Grundrechte, Toleranz und ein aktiver Einsatz für das demokratische Gemeinwesen.

Die Unterrichtseinheit konzentriert sich auf die Erarbeitung der NS-Arisierung am Beispiel des Kaufhauses Gebr. Alsberg AG. - einen Sonderfall in der örtlichen Arisierungspraxis, der sich über einen Zeitraum von 1933 bis 1938 erstreckte.

Die Erarbeitung der lokalen NS-Arisierung gerade an diesem Sonderfall zu leisten, liegt aufgrund des großen Bekanntheits- und Identifikationsgrades der Bochumer Bevölkerung mit dem Kaufhaus Kortum nahe.

Eine Rekonstruktion des Arisierungsvorganges ist bis zum heutigen Tage aufgrund fehlender Quellen in Hinsicht auf die Nutznießer der Arisierung und das Schicksal der jüdischen Beschäftigten nur begrenzt leistbar, so daß es in dieser Unterrichtseinheit bei einer Suche nach Spuren bleiben wird.

Die Schüler sollten die Weltanschauung und Ziele der nationalsozialistischen Ideologie erarbeitet haben, um die Arisierungsmaßnahmen der Nationalsozialisten in die Diskriminierungs- und Verfolgungsmaßnahmen im NS-Staat einordnen und beurteilen zu können. Den nationalsozialistischen Arisierungsprozeß des Warenhauses Alsberg mit der Darstellung der NS-Verfolgungsmaßnahmen gegenüber Juden zwischen 1933 und 1935 zu verbinden, bietet sich im Rahmen einer Unterrichtsreihe zur nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland an.

Buch

Wilbertz, Gisela: Geschichte der jüdischen Gemeinde in Bochum, S. 275-280, bes. S. 278

Weber, Britta: Berufsverbot und Enteignung, S. 336-351, bes. S. 348.

Ausstellung

Tafel 13 Die Ausgrenzung der Juden aus dem Berufs- und Wirtschaftsleben

Diaserie

26 Aus Alsberg wird Kortum - Foto vor 1933 / 1997)

b) Zielgruppe

Die UE richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II. Ihr Einsatz in Klasse 10 ist denkbar, wenn es bei der kritischen Auseinandersetzung mit diesem Arisierungsvorgang bleibt. Die UE ist geeignet für den Geschichtsunterricht, z. B. im Rahmen einer Unterrichtsreihe über die Juden als Minderheit in der Geschichte oder über die nationalsozialistische Gewaltherrschaft in Deutschland.

c) Lernziel

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- durch Konfrontation mit der Geschichte des Warenhauses Alsberg einen Arisierungsvorgang in Bochum exemplarisch rekonstruieren und den Umfang der Entrechtung der jüdischen Mitbürger erkennen und beurteilen
- in Auseinandersetzung mit den historischen Quellen den Ablauf der Arisierung des Warenhauses Alsberg beschreiben
- an diesem Beispiel erkennen, wie Bochumer Juden diskriminiert, entrechtet und ihres Besitzes beraubt wurden und wie Bochumer Bürger sich unrechtmäßig an diesem Besitz bereichert haben
- die Grenzen historischer Rekonstruktion erkennen, indem ihnen bewußt wird, dass eine lückenlose Aufarbeitung der Arisierung bis zum heutigen Tage nicht erfolgt ist
- am Beispiel Kortum sich mit dem Problem des Umgangs mit der Vergangenheit kritisch auseinandersetzen, indem sie die Formen des Verdrängens durch Vergleich zweier Zeitungsberichte aus der Nachkriegszeit erarbeiten
- die Auswertung von Quellen und Bildern üben, indem sie in Gruppenarbeit das Quellenmaterial analysieren und eine geeignete Form der Darstellung der Gruppenergebnisse finden.

d) Verlaufsplanung und Veranstaltungsraaster

Um die Schüler zur Auseinandersetzung mit dem Thema zu motivieren und eine Lernspannung aufzubauen, ist in der Einstiegsphase der Zugang über das entdeckende Lernen geplant.

Zu Beginn der Unterrichtsstunde werden die Schülerinnen und Schüler zunächst mit einem Foto des Warenhauses Alsberg im Stadtbild der 30er Jahre (M1) und mit einer Fotocollage mit den Schriftzügen "Alsberg" bzw. "Kortum" (M2) konfrontiert. Die anschließende Problematisierung der Umwandlung wird sich auf folgende Fragen konzentrieren: Wie vollzog sich die Umwandlung? Was wurde aus den Besitzern? Wie reagierte die Bevölkerung? Wie gehen wir mit dieser Vergangenheit um?

Es schließt sich die Erarbeitungsphase an. Die Schüler sollen in Gruppenarbeit die Quellen (M3-M6) aufgrund folgender Aufgaben analysieren:

- Beschreibt anhand der Materialien M3 und M4 den Arisierungsvorgang des Warenhauses Gebr. Alsberg AG!

- M3 ist ein Zeitungsartikel aus der gleichgeschalteten Zeitung "Bochumer Allgemeine". Was soll der Bericht beim Leser bewirken?
- Lest euch den Brief von Dr. Alfred Alsberg durch und seht euch das Familienfoto an (M5 und M6). Beantwortet anschließend folgende Fragen: Wie beurteilt Dr. Alfred Alsberg seine Situation als Jude in Deutschland im Jahr 1941? Wie sieht sein weiterer Lebensweg unter dem NS-Regime aus?

Das in Gruppenarbeit Erarbeitete wird auf Folien festgehalten und im Plenum dargestellt und kritisch bewertet. Zur Problematisierung des Umgangs mit der Vergangenheit des Kaufhauses Kortum soll nach der Bedeutung der Geschichte des Kaufhauses Kortum im Bewußtsein der Bochumer Bevölkerung gefragt werden, indem zwei Zeitungsausschnitte (M7) aus der Zeit nach 1945 anhand folgender Leitfrage untersucht werden: Was wird dem Leser jeweils über die Arisierung des Kaufhauses Kortum mitgeteilt? Vergleicht die beiden Zeitungsberichte aus dem Jahr 1971 und 1998 miteinander!

Zum Abschluß der Stunde sollen die Schüler ein eigenes Sach- und Werturteil fällen.

d) Veranstaltungsraster

Unterrichtsphasen	Sachaspekt	Aktions-/ Sozialformen	Medien
Einstieg			
Konfrontation mit einem Foto der Bochumer Innenstadt aus den 30er Jahren und einer Fotocollage mit den Schriftzügen: 1) Kortum 2) Alsberg	Foto: im Mittelpunkt das Kaufhaus Kortum, daneben die Stadtparkasse, im Hintergrund das Rathaus	L-Impuls	Folie, OHP
Spontanäußerungen:	Firmennamen: bekannter Schriftzug, größtes Warenhaus, historische Treppe, 1998 umfangreiche Renovierung, Neueröffnung vor wenigen Wochen ...	S-Beiträge	Folie OHP
Hinführung zur Problemstellung	Wie kommt es zur Umwandlung des Warenhauses Alsberg in das Kaufhaus Kortum in der NS-Zeit?	mögl. S-Beiträge od. L-Impuls	Tafel
Erarbeitung			
Formulierung von ersten Lösungsversuchen durch die Schüler	Enteignung durch Nationalsozialisten, weil Besitzer Juden sind; unrechtmäßige Bereicherung; illegale und gewaltsame Umwandlung ...	S-Beiträge	

Unterrichtsphasen	Sachaspekt	Aktions-/ Sozialformen	Medien
Auseinandersetzung a) mit Zeitungsbericht über die Arisierung des Warenhauses Alsberg 1933 b) Schreiben des Kaufhauses Kortum an OB Piclum 1935 c) Schreiben von Dr. Alsberg zwei Tage vor seiner Deportation 1941 d) Foto der Familie Alsberg	a) Bekanntmachung der Arisierung des Warenhauses Alsberg, Auswechslung der jüdischen Vorstandsmitglieder, Ausschaltung der jüdischen Vorstandsmitglieder b) erneute Bestätigung der erfolgreichen Arisierung 1935; Betonung der endgültigen Ausschaltung der Juden in der Geschäftsleitung und Belegschaft c) Mitteilung über die bevorstehende Deportation Dr. Alfred Alsbergs und seiner Frau Martha aus Köln, letzter Gruß an Freunde, vier Tage später Deportation nach Lodz, weiteres Schicksal bleibt im Dunkeln, nach dem Krieg für tot erklärt d) 1932: glückliche Großfamilie bei einem Familientreffen in Witten	Gruppenarbeit	Arbeitsblatt mit M3-M6 Folie
Einholen der Ergebnisse	Enteignung des jüdischen Besitzes zugunsten neuer Besitzer; unrechtmäßige Bereicherung; Arisierung erstreckte sich über einen längeren Zeitraum; Leidensweg der jüdischen Vorstandsmitglieder: Verfolgung und Ermordung	S-Beiträge	Tafel
Auswertung der Ergebnisse	offene Fragen: Schicksal der Belegschaft des Warenhauses Alsberg ¹ , Leidensweg der weiteren Vorstandsmitglieder Fried, Goldmann und Goldschmidt	gel. UG	Tafel
Sicherung			
Weiterführung der Problemstellung ²	Umgang mit der Geschichte der Enteignung nach 1945 bis heute?	L-Impuls	Tafel
Konfrontation mit Zeitungsberichten aus den Jahren 1971 und 1998	1971: Verschweigen der jüdischen Besitzer; die jüdische Firmengeschichte wird verdrängt und nicht mehr erwähnt 1998: unangemessene und spärliche Erwähnung der Enteignung	L-Impuls	Arbeitsblatt (M7)

¹ In dieser Unterrichtsphase könnte sich ein kurzer Lehrervortrag über Siegbert Vollmann anschließen. Siegbert Vollmann war Abteilungsleiter bei Alsberg, wurde nach 1945 von Kortum nicht mehr übernommen und leitete schließlich als 1. Vorsitzender die Jüdische Religionsgemeinde Bochum von 1946 bis 1953. Siehe dazu Baustein A 3.2.4 Siegbert Vollmann - der Neuaufbau der Jüdischen Gemeinde im Spiegel seiner Briefe.

² Wenn die Zeit bereits weit fortgeschritten ist, kann die Unterrichtsstunde mit der Weiterführung der Problemstellung enden. Die kritische Auseinandersetzung mit den Zeitungsberichten und die Bewertung sind dann Hausaufgabe für die nächste Stunde.

Unterrichtsphasen	Sachaspekt	Aktions-/ Sozialformen	Medien
Diskussion der Ergebnisse und Zusammenfassung	Geschichte des Kaufhauses Kortum spiegelt den verbreiteten Umgang mit der NS-Geschichte wider: Verschweigen, verdrängen, vergessen Forderung: Wachhalten der Erinnerung und des Gedenkens, um aus der Firmengeschichte Lehren für die Gegenwart und Zukunft zu ziehen	S-Beiträge/ gel. UG	Tafel

e) Arbeitsmaterialien (Übersicht)

- M1 Foto von der Bochumer Innenstadt Ende der 20er Jahre: Synagoge, Warenhaus Gebr. Alsberg AG. und das neu erbaute Rathaus (Folie)
- M2 Fotocollage mit den Schriftzügen "Alsberg" und "Kortum" (Folie)
- M3 Zeitungsbericht aus "Bochumer Allgemeine" vom 28. Juni 1933 (Arbeitsblatt)
- M4 Schreiben des Kaufhauses Kortum an Oberbürgermeister Dr. Piclum vom 1. August 1935 (Arbeitsblatt)
- M5 Brief von Dr. Alfred Alsberg an einen Herrn Wendt vom 18. Oktober 1941 (Arbeitsblatt)
- M6 Foto der Familie Alsberg aus dem Jahr 1932 (Arbeitsblatt)
- M7 Zwei Zeitungsberichte aus den Jahren 1971 und 1998 (zwei Arbeitsblätter)

f) Arbeitsaufträge im Stundenverlauf zu M3-M7

1. Setzt euch in gleichstarke Gruppen zusammen. Bearbeitet M3-M6 mit folgenden Leitfragen und haltet eure Ergebnisse auf den bereitliegenden Folien fest:
 - Beschreibt anhand der Materialien M3 und M4 den Arisierungsvorgang des Warenhauses Gebr. Alsberg AG!
 - M3 ist ein Zeitungsartikel aus der gleichgeschalteten Zeitung "Bochumer Allgemeine". Was soll der Bericht beim Leser bewirken?
 - Lest euch den Brief von Dr. Alfred Alsberg durch und seht euch das Familienfoto an (M5/M6). Beantwortet anschließend folgende Fragen: Wie beurteilt Dr. Alfred Alsberg seine Situation als Jude in Deutschland im Jahr 1941? Wie sieht sein weiterer Lebensweg unter dem NS-Regime aus?
2. Vergleicht die beiden Zeitungsberichte aus den Jahren 1971 und 1998 (M7) miteinander. Was wird dem Leser jeweils über die Arisierung des Kaufhauses Kortum mitgeteilt?

g) Hausaufgabe

Die beiden Zeitungsberichte erwähnen den Arisierungsvorgang gar nicht oder nur sehr unzureichend. Stelle dir vor, du bist Journalist einer Bochumer Tageszeitung und erhältst den Auftrag zum hundertjährigen Jubiläum einen Artikel über das Kaufhaus Kortum abzufassen. Welchen Artikel legst du dem Chefredakteur vor?

h) Arbeitsmaterialien (sechs Arbeitsblätter)

M3 Bochumer Allgemeine, 28. Juni 1933

Gleichschaltung bei Gebr. Alsberg AG. in Bochum

Mehrheit des Kapitals in arischen
Händen — Neuer Firmenname
„Kaufhaus Kortum AG.“

Die Firma Gebrüder Alsberg AG. in Bochum hatte Anfang Mai 1933 von sich aus den Antrag auf Gleichschaltung gestellt. Am 12. Mai 1933 wurde der Fabrikdirektor Albert Peter List (Berlin), von dem Beauftragten des Reichskommissars für die Wirtschaft, Dr. Wagener, nämlich dem zuständigen Referenten im Wirtschaftspolitischen Amt, Dr. Spiecker, ersucht, die Gleichschaltung vorzunehmen, um den wirtschaftlichen Fortgang des Unternehmens zu gewährleisten und wertvolles deutsches Volkvermögen zu erhalten und um den deutschen Angestellten ihren Lebensunterhalt sicherzustellen. Zu diesem Zweck wurden ihm genaue Richtlinien ausgehändigt, nach denen er die Gleichschaltung durchzuführen hatte. Durch Verfügung vom 1. Juni 1933 ist die von Direktor List geplante Durchführung von dem Wirtschaftspolitischen Amt genehmigt worden. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß es sich bei dieser Gleichschaltung um eine solche handelt, die den Erfordernissen des Wirtschaftspolitischen Amtes entspricht und nichts zu tun hat mit Gleichschaltung von unternehmen Stellen. Die Mehrheit des Kapitals der Gesellschaft ist in arische Hände übergeführt worden. Aufgabe der gestern in Köln abgehaltenen Generalversammlung war es, den Aufsichtsrat und durch den Aufsichtsrat den Vorstand durch arische Herren zu besetzen und der Gesellschaft eine andere Firmenbezeichnung zu geben. Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates der Gesellschaft, deren Firma in Zukunft „Kaufhaus Kortum AG.“ lauten soll, sind gewählt worden: Fabrikdirektor Albert Peter List in Berlin, Dr. jur. Ferdinand Rothe, Bankdirektor in Köln, Dr. jur. Wilhelm Alfred Wolff, Bankdirektor in Köln, Freiherr von der Schulenburg, Kaufmann in Köln, Egon Gerhard Malmeda, Kaufmann in Köln.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates, die im Anschluß an die Generalversammlung stattfand, sind die Herren Direktor List, Dr. Rothe und Dr. Wolff in der Reihenfolge ihrer Benennung zu Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt worden. Gleichzeitig wurden an Stelle des in seiner Gesamtheit zurücktretenden Vorstandes zu neuen Vorstandsmitgliedern gewählt: Joachim Geisler, Kaufmann in Königsberg, Hugo Oxen, Kaufmann in Berlin.

Aufgabe:

Setzt Euch in gleichstarke Gruppen zusammen. Bearbeitet M 3 - M 6 mit folgenden Leitfragen und haltet Eure Ergebnisse auf den bereitliegenden Folien fest.

Beschreibt anhand der Materialien M 3 / M 4 den Arisierungsvorgang des Warenhauses Alsberg AG.

M 3 ist ein Zeitungsartikel aus der gleichgeschalteten Zeitung „Bochumer Allgemeine“.

Was soll der Bericht beim Leser bewirken?

**M4 Schreiben des Kaufhauses Kortum an den Oberbürgermeister
Dr. Piclum vom 1. August 1935**

15 Kortum A.-G.

Direktion

Bochum, den 1. August 1935

1935

47

Herrn
Oberbürgermeister Dr. Piclum,

Bochum.
Rathaus

Die Kaufhaus Kortum A.-G. wird irrtümlich von verschiedenen Seiten noch immer als getarntes jüdisches Unternehmen bezeichnet.

Tatsache ist jedoch folgendes:

- 1.) Die gesamte alte Verwaltung der Firma trat infolge einstimmigen Beschlusses der ausserordentlichen Generalversammlung vom 27. Juni 1933 zurück. Der daraufhin neu bestellte Aufsichtsrat und Vorstand setzt sich aus nur arischen Herren zusammen.
- 2.) Es existieren keinerlei Verträge, Abmachungen, Vollmachten oder ähnliches zwischen der Firma und den Mitgliedern der früheren Verwaltung oder mit früheren Aktionären; jeder jüdische Einfluss ist vielmehr vollkommen ausgeschaltet.
- 3.) Die Aktien der Firma werden im freien Verkehr an der Düsseldorfer Börse gehandelt; eine ausreichende arische Aktienmehrheit ist jedoch sichergestellt worden.
- 4.) Die gesamte Gefolgschaft besteht nur aus deutschen Volksgenossen, die sämtlich Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront sind. Die letzten jüdischen Angestellten sind Ende vergangenen Monats ausgetreten.
- 5.) Sämtliche Unterlagen hierüber sind dem Kreiswirtschaftsberater Direktor M a k e, i/Fa. Eisen- und Hüttenwerke A.-G., hier, im Juli dieses Jahres vorgelegt und eingehend von ihm geprüft worden.

Wir bitten Sie höfl., von vorstehendem Kenntnis zu nehmen und Ihnen etwa zugegangene falsche Informationen im Interesse unserer Gefolgschaft und aus Gründen allgemeiner Gerechtigkeit zu berichtigen.

Heil Hitler !

Kaufhaus **Kortum** A.-G. Bochum

M5 Brief von Dr. Alfred Alsberg an einen Herrn Wendt vom 18. Oktober 1941

Am 22. Oktober 1941 wurden Dr. Alfred Alsberg und seine Frau Martha, die in Köln lebten, in das Ghetto Lodz deportiert, nachdem ihren drei Kindern die Emigration nach England, Jamaica und Südamerika gelungen war. In seinem letzten Brief aus Köln an einen Herrn Wendt schilderte er seine Lebensumstände.

Sein weiterer Lebensweg bleibt im Dunkeln. Fest steht, daß er und seine Frau zwischen 1941 und 1945 umgekommen sind. Siegfried Alsberg, ein weiteres Vorstandsmitglied, starb am 4. Juni 1936 in Köln.

Über das Schicksal der übrigen ehemaligen Vorstandsmitglieder Otto Fried, Franz Goldmann und Julius Goldschmidt im NS-Staat konnte bis zum heutigen Tage nichts ermittelt werden.

Dr. Alfred Alsberg

Köln, den 18. Oktober 1941
Spichernstr. 34/I.

Lieber Herr Wendt !

In Ihrem Landhaus in Königsforst werden Sie wahrscheinlich nichts davon gehört haben, dass eine grössere Anzahl unserer Glaubensgenossen in ein Lager nach Litzmannstadt kommen, wo sie in den Fabriken beschäftigt werden sollen. Meine Frau und ich gehören auch zu den Leidtragenden. Meine alte Mutter ist glücklicherweise nicht betroffen; sie und meine Schwester, Frau Stiel werden aller Voraussicht nach hier bleiben. Unser Transport sammelt sich schon am Dienstag in aller Frühe. Bei der Kürze der Zeit ist es uns natürlich nicht möglich, uns mündlich zu verabschieden, wir möchten jedoch diese Stadt nicht verlassen, ohne Ihnen und Ihrer Gattin ein herzliches Lebewohl zu sagen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr



(Quelle: NS-Dokumentationszentrum EL-DE Haus, Köln)

Aufgabe:

Lest Euch den Brief von Dr. Alfred Alsberg durch und seht Euch das Familienfoto an (M 5 / M 6).

Beantwortet anschließend folgende Fragen: Wie beurteilt Dr. Alfred Alsberg seine Situation als Jude in Deutschland 1941? Wie sieht sein weiterer Lebensweg unter dem NS-Regime aus?

M6 Familienfoto aus dem Jahre 1932

Das Foto zeigt Alfred und Martha Alsberg, geb. Eichengrün, stehend 2. und 3. von links. Die Aufnahme ist im Hause der Familie Eichengrün in Witten 1932 angefertigt worden.



(aus: Kliner-Lintzen, Martina und Pape, Siegfried: „... vergessen kann man das nicht“. Wittener Jüdinnen und Juden unter dem Nationalsozialismus, Witten 1991, S. 7.

M7 Zeitungsberichte aus den Jahren 1971 und 1998

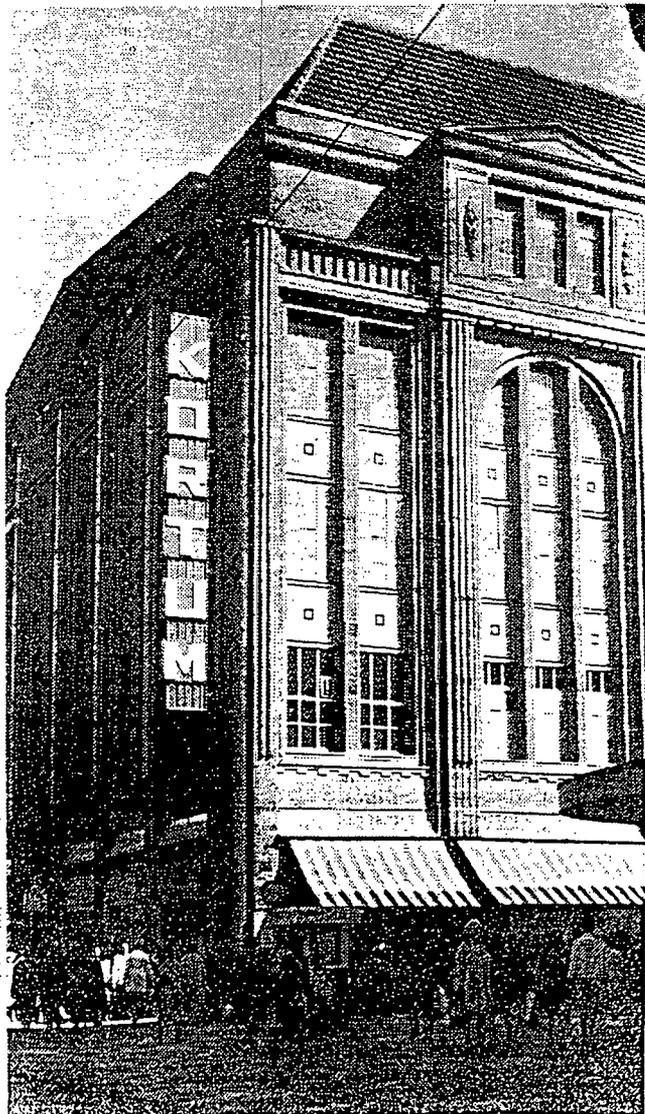
In den Ruhr-Nachrichten erschien zum 50jährigen Firmenjubiläum folgender Zeitungsbericht:



Ruinen nach dem Krieg: das war die Fassade des Kaufhauses Kortum vor dem Wiederaufbau, der besonders intensiv nach der Währungsreform einsetzte. 1949 wurde das Haus mit vier Portalen und 30 Schaufenstern wieder eröffnet.

Kortum ist jetzt 50 Jahre jung

Von Gebr. Alsberg AG bis heute selbständig/Jubiläums-Verkauf bis 10. Mai



Weniger mit Glas und Chrom als mit bodenständigem Naturstein: so präsentiert sich Kortum heute im Herzen der Stadt.

Die „Kortum AG“, eines der wenigen Einzelhandelsunternehmen, die noch selbständig sind und keinem Konzern angehören, wird „50 Jahre jung“. Rechtzeitig zum Bochumer Maiabendfest ist das große Haus im Herzen unserer Stadt festlich mit blau-weißen Blumen und Fahnen geschmückt. Montag beginnt ein Jubiläums-Verkauf, der in den zwanzig Fachabteilungen viele Sonderangebote präsentiert.

Am 18. Dezember 1915 wurde zu den Akten des Königlichen Katasteramtes vom vereidigten Landmesser Overhoff bescheinigt, daß „das neue Warenhaus der Gebrüder Fried & Alsberg in Cöln auf den in der Stadtgemeinde Bochum Flur 48 belegenen Parzellen errichtet und im Rohbau fertiggestellt ist“. Erst 1921 begann die neugegründete Gebr. Alsberg AG, die Rechtsvorgängerin der Kortum AG, mit dem Verkauf. Inflation, Arbeitslosigkeit und schwierige politische und wirtschaftliche Verhältnisse prägten das erste Jahrzehnt der Firmengeschichte. 1943 und 1944 wurde das Haus zerstört.

Nachdem zwischen 1945 und 1948 der Geschäftsplan vollständig hergestellt war, begannen nach der Währungsreform die inneren und äußeren Ausbauten. Heute beweist Kortum mit breitfüßigem Sortiment in übersichtlicher Form, mit bewährten Fachkräften, straff organisiertem Einkauf, engem Kontakt mit in- und ausländischen Warenmärkten, eine moderne Geschäftsführung.

Die Firmenleitung liegt in den Spitzen des Aufsichtsrates und des Vorstandes schon seit Jahrzehnten in den Händen zweier Männer, die in freundschaftlicher Sozialität verbunden sind und deren Söhne in beiden Gremien für gute Fortsetzung der Firmenarbeit einstehen. Warenfachleute, Experten in Verwaltung, Werbung, Technik und der immer aktuelle „Dienst am Kunden“ sind Garantien für eine gute Zukunft. Laute Feiern sind bei Kortum zum Jubiläum nicht geplant; der Kunde soll in den zwei Wochen bis zum 10. Mai König sein.

(Ruhr-Nachrichten, 24. April 1971)

1998 – aus Anlaß der Neueröffnung des Kaufhauses Kortum nach einem umfangreichen Umbau – berichtete die Westdeutsche Allgemeine im September 1998 folgendes:

Junger Handel hinter historischer Fassade

Kortum neu in Bochum und Gelsenkirchen

Von Michael Weeke

WAZ BOCHUM. Mario Adorf hätte es gefreut. Der berühmte Treppenaufgang im Bochumer Kortum-Haus, den er als „Der große Bellheim“ in der Fernseh-Serie adelte, erstrahlt im neuen Licht.

Das Modehaus Kortum eröffnete am Donnerstag nach einjähriger Sanierung im Kortumhaus und dem alten Westfalenkaufhaus Gelsenkirchen (WEKA) seine neuen Textilhäuser. In Gelsenkirchen bietet das Textilhaus auf 3600 Quadratmetern und in Bochum auf 4000 Quadratmetern „mittelmodische und klassische Bekleidung“ an. Abgedeckt wird die komplette Textilpalette, von Damen- und Herrenbekleidung über Kindermode bis zur Bettwäsche.

Nach den aufwendigen Umbauarbeiten der beiden Traditions-Kaufhäuser, werden rund 80 Mitarbeiter aus den ehemaligen Textilabteilungen übernommen. Neben der Kortumbekleidung werden in einzelnen Läden umfangreiche andere Sortimente geboten. In Gelsenkirchen stehen insgesamt 22 000 Quadratmeter Verkaufsfläche zur Verfügung, in Bochum 18 000 Quadratmeter.

Eigentümer beider Häuser ist die Kölner „Areal Grundstücks- und Bauträgersellschaft“. Sie erwarb 1995 die historischen Gebäude mit ihren zum Teil denkmalgeschützten Fassaden in bester Innenstadtlage vom Kölner Einkaufsverband KMT.

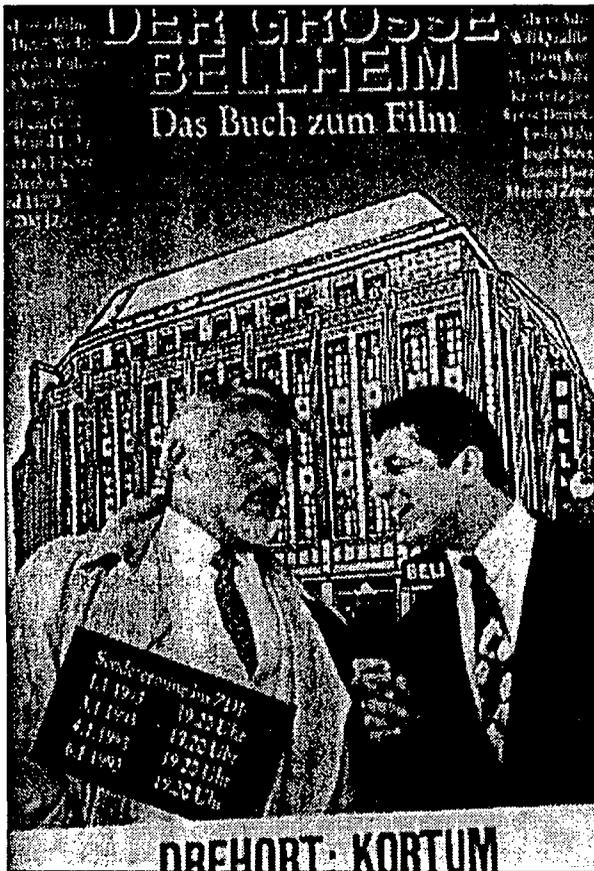
Mit im Boot sitzt in Bochum und Gelsenkirchen die Aachener „Mayersche Buchhandlung“. Hinzu kommt in Bochum der Hamburger Schuh-

riese Görtz, der bei seiner Eröffnung gestern versprach, die „Stadt auf den Kopf stellen zu wollen“.

Peter Labin von der Görtz-Unternehmensleitung ist optimistisch, bald einen Stammplatz in Bochum erobern zu können. Der Konzern mit seinen über 200 Filialen und 2600 Beschäftigten in Deutschland und Österreich ist jetzt in neun Revierstädten vertreten.

Der Grundstein für das im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigte Kortumhaus wurde 1912/13 gelegt. Doch der erste Weltkrieg stoppte die Bauarbeiten. Das Haus diente als Lager für Steckrüben und Lebensmittel, aus dem die Bochumer Bevölkerung versorgt wurde. Die ursprünglichen Besitzer von WEKA und Kortum, die jüdischen Brüder Alsberg, wurden von den Nazis enteignet.

Aufgespießt



Die Fassade des Bochumer Kaufhauses Kortum steht unter Denkmalschutz. 1991 diente sie als Kulisse für den „Großen Bellheim“.

Aufgabe:

Vergleicht die beiden Zeitungsberichte aus den Jahren 1971 und 1998 (M 7) miteinander. Was wird dem Leser jeweils über die Arisierung des Kaufhauses Kortum mitgeteilt?

(Westdeutsche Allgemeine, 4. September 1998)

